

# Tagung FSC Walddialoge - Jagdmanagement



**Wie geht der Gesetzgeber das Problem an? –  
Aktuelle Entwicklungen bei  
Landesjagdgesetzen und Verordnungen**

Dr. Wolfgang Kornder –  
Vorsitzender ÖJV Deutschland

# Was Sie heute erwartet:

- Grundsätzliches
- Zum Ist-Stand
  - Bundesjagdgesetz (2023)
  - Bundeswaldgesetz (anstehende Novellierung)
  - Jagdgesetznovellierung Brandenburg (2024)
  - Rheinland-Pfalz
  - Thüringen (2021)
  - Baden-Württemberg (2015)
  - Bayern (2006)
- Resümee



# Grundsätzliches im voraus



- (Nicht nur) die Klimakrise stellt uns vor die Aufgabe weite Teile unsere Wälder umzubauen.
- Es wird flächig keine resilienten Wälder ohne angepasste Schalenwildbestände geben.
- Grundlage dafür angepasste Schalenwildbestände sind
  - das Bundesjagdgesetz / das Bundeswaldgesetz und die
  - Landesjagdgesetze / Landeswaldgesetze und deren
  - Verordnungen

# Bundesjagdgesetz



Die Änderung des Bundesjagdgesetzes ist 2023 gescheitert. Die grundsätzliche Zielsetzung war aber stimmig:

Angedacht war:

- ein angemessenen **Ausgleich zwischen Wald und Wild**
- die **Jägerprüfungsordnung** zu vereinheitlichen
- die **Bleiabgabe von Büchsenmunition** an die Umwelt zu verringern

Konkret:

- **Zertifizierung von Büchsenmunition** mit optimaler Tötungswirkung
- **Schießübungsnachweis**
- **bundeseinheitliche Vorgaben** für höhere und umfassendere Anforderungen bei der **Jäger- und Falknerausbildung** und -prüfung

# Bundesjagdgesetz



## Beim Wald- und Wildschutz

- Abschaffung der bisher verpflichtenden **Abschusspläne** für Rehwild.
- jährlichen **Mindestabschuss** pro Revier ohne Obergrenze

**Neue Zielvorgabe** des Bundesjagdgesetzes: die Waldverjüngung zu fördern (mit Gutachten zum Wildverbiss)

Ziel: „eine Naturverjüngung des Waldes im Wesentlichen ohne Schutzmaßnahmen“ neben dem Erhalt eines artenreichen Wildbestandes

➔ **Paradigmenwechsel** weg vom Einzäunen großer Flächen zum Schutz vor Wildverbiss hin zu einer stärkeren Bejagung

# Bundeswaldgesetz (Stand Novellierung April 2024)



- Bei der derzeit anstehenden Bundeswaldgesetznovellierung wurden die wenigen, aber passenden **Vorgaben für die Jagd gestrichen.** (Stand April 2024)
- Die Jagd kann (!?) über die vorgeschriebenen **Vegetationsgutachten** aufgenommen werden.

# Vorstöße auf der Ebene der Landesjagdgesetze Jagdgesetznovellierung Brandenburg



- Es gab ganz progressive Vorstöße das Jagdgesetz zu modernisieren, allen voran in Brandenburg
  - **Tierschutz verbessern,**
  - **Eigentümerrechte stärken,**
  - **Jagdrecht vereinfachen**
  - **Wildbestände nachhaltig bewirtschaften**
- ➔ **Ziel: Waldumbau hin zu klimaangepassten, naturnahen Laubmischwäldern angesichts der Klimakrise.** Regulierung der Wildbestände auf ein ökologisch und wirtschaftlich tragbares Maß

# Jagdgesetznovellierung Brandenburg



- **Im Zusammenhang von Waldbesitz und Jagdausübung**
  - Jagdausübungsrecht beim Eigentümer zu stärken (**Jagdrecht ab 10 ha; abgespeckt 75 ha für Eigenjagdreviere/Zusammenschlüsse, 150 ha GJ statt 250**)
  - **Jäger = Dienstleister und Partner der Grundeigentümer**
  - behördlichen **Abschussplanungen** für Schalenwild **abschaffen**
  - Kürzere Pachtzeiten (**abgespeckt 9 Jahre** auch für Hochwildreviere)
  - alle drei Jahre Begehungen von Forstbehörden und Jägern
  - Jagdzeitverlängerung Rehwild bis 31. Januar
  - (**abgespeckt:** Keine Mindestabschusspläne mehr)
- **Totschlagfallen** nicht mehr erlaubt
- Verbindliches Übungsschießen (Tierschutz!)



# Jagdgesetznovellierung Brandenburg



- Die Novellierung ist gescheitert.

→ Man versucht nun das eine oder andere über Verordnungen zu regeln.

# Jagdgesetznovellierung Rheinland-Pfalz



Änderungen fußen auf folgenden **Leitgedanken** (Stand 23.06.2023; Ministerium für Klimaschutz, Umwelt, Energie und Mobilität):

- Wahrung des Jagdrechts als Eigentumsrecht und **Stärkung der Jagdrechtsinhaber**,
- Formulierung inhaltlicher Anforderungen an **Jagd und Hege**, einschließlich Vorgaben für eine gute jagdfachliche Praxis / „weidgerechtes Jagen“,
- Integration neuerer **wildtierökologischer Erkenntnisse** sowie Anpassung der Rechtsnormen im Sinne einer klimaresilienten Waldentwicklung,
- Stärkung **tierschutz- und naturschutzfachlicher Anforderungen**,
- Sicherstellung einer **zweckmäßigen Jagdverwaltung**, etwa durch die Vereinfachung der Vorgaben zur Abschussregelung sowie der Neuordnung von Zuständigkeiten innerhalb der Jagdbehörden,
- **Abbau der Regelungsdichte** hinsichtlich eher administrativer Detailvorgaben,
- Vereinfachung des **Wildschadensverfahrens**.
- **Aufhebung der Rotwildgebiete** → Aufhebung der Hegegemeinschaften

# Jagdgesetznovellierung Rheinland-Pfalz



Bislang wird an einer **2. Fassung** gearbeitet, die **Mitte 2024** verabschiedet werden soll.

- Hier die **Stellungnahme des Landesjagdverbandes** (nach DJZ 2022):
  - Die Änderungen betreffen wesentlich das **Schalenwild** im Forst. Denn Ziel ist eine natürliche Verjüngung der Hauptbaumarten ohne Schutzmaßnahmen.
  - Die Jagdzeit auf **Rot- und Rehwild** soll künftig zehn Monate betragen.
  - Das **Kirren von Sauen** in Rotwildeinständen wird untersagt werden.
  - Insgesamt besteht die Tendenz, **Kompetenzen** weg von den Hegeringen auf die Jagdbehörde zu verlagern.

# Jagdgesetznovellierung Rheinland-Pfalz



Das führe – sollte es realisiert werden – zu **erheblich weniger Flexibilität der Jägerschaft vor Ort.**

→ **Rote Linien** sind (LJV):

- die Beibehaltung des Reviersystems
- eine klare Trennung der Rechtskreise Jagd, Naturschutz und Wald
- „Hege“ und „Waidgerechtigkeit“
- der Erhalt der Hegegemeinschaften
- Beibehaltung des Kreisjagdmeisters, gewählt durch die Jägerschaft

**Mitte 2024 soll ein ziemlich abgestimmter Entwurf fertig sein!**

# Jagdgesetznovellierung Thüringen



Was sich geändert hat (seit 11.09.2021 Ministerium für Infrastruktur und Landwirtschaft):

- Verwendung von **künstlichen Lichtquellen** und von **Nachtzielgeräten** zur Wildschweinjagd sind in Thüringen zugelassen.
- die **Abschussregelungen werden flexibler gestaltet.**  
(Übererfüllungen beim weiblichen Wild und beim Nachwuchs von 10 Prozent zum Ende der Abschussplanperiode ohne Sanktionen möglich.)
- beim männlichen Hochwild (Rot-, Dam- und Muffelwild) von dem bisherigen Güteklassenabschuss zum **Altersklassenabschuss** zu wechseln. Damit entfällt die oftmals sehr schwierige Trophäenansprache.
- gesetzlich fixierter **Mindestabschuss beim Rehwild**
- **Schalldämpfer** auf Langwaffen erlaubt
- Verbot **Bleischrot und Totschlagfallen**

# Jagdgesetznovellierung Thüringen



- → *Ziel: mit den neuen Regelungen die Wiederbewaldung von Kahlf lächen und verlichteten Wäldern mit klimastabilen Baumarten unterstützen.*
- → *Tierschutz: Die Jagd ruht künftig auf sämtlichem Wild, wenn eine winterliche Notzeit vorliegt.*

# Jagd- und Wildtiermanagementgesetz Baden-Württemberg (01.05.2015)



- **Tierschutz** bei der Jagdausübung: kein Abschuss von Haustieren wie Katzen und Hunde sowie Verwendung von Totschlagfallen
- Aktuelle **wildbiologische Erkenntnisse**: Fütterungsverbot und bei der zweimonatigen Jagdruhezeit.
- Bundesweit bislang einzigartiges **Schalenmodell** (Schutz – Entwicklung - Nutzung), das Tierarten entsprechend ihrer Schutzbedürftigkeit in drei Stufen zur Nutzung, zur Entwicklung oder zum Schutz einordnet (bringt Jagd und Naturschutz zusammen).

Konkret z.B.:

- **Nachtzieltechnik auf Schwarzwild, Prädatoren und Rehwild** 1,5 Stunden vor und nach Sonnenauf- und Sonnenuntergang (seit 2019)
- **Überjagende Hunde** (3 x jährlich 48 Stunden vor Jagdbeginn)

# Jagdgesetzänderung Bayern (2006)



- **„Wald vor Wild“** im Wald- und Jagdgesetz
  - Auch vom damaligen BJV-Präsidenten Prof. Jürgen Vocke als MdL mitabgestimmt.
  - Inzwischen als „Kampfbegriff“ diffamiert.
  - Trotzdem von der CSU verteidigt.
- **Vegetationsgutachten** (seit 1986) mit **Revierweisen Aussagen** (2012) (Regierung ist derzeit standhaft geblieben!)
- **Nachtzieltechnik** auf Schwarzwild



# Verordnungen



- Grundlage für die Verordnungen sind Gesetze.
- Ungeachtet dessen können Verordnungen auch Gesetze unterwandern und aushöhlen.

Aber das wäre ein weiteres großes Thema.

# Resümee



- Alle Jagdgesetznovellierungen haben einen **Schwerpunkt beim Wald-Wildverhältnis** mit dem Ziel resiliente Wälder zu ermöglichen. **Das ist absolut stimmig und wichtig!**
- Damit steht das **Schalenwild im Mittelpunkt.**
- Bei allen Novellierungen kam **massive Gegenwehr** vor allem von Seiten der herkömmlichen Jäger. Je nachdem, wie diese politisch und medial gestützt werden, haben sie damit Erfolg.
- Vor allem, wenn der Bogen überspannt wird (Brandenburg), ist das **Scheitern** wahrscheinlicher.

# Resümee



- **Naturschutz und Tierschutz** spielen eine immer größere Rolle.
  - Hier kann die Spannbreite zwischen dem dt. Tierschutzbund, Peter Wohlleben, Greenpeace, dem NABU, WWF oder dem BUND sehr groß sein.
  - Kombinationen, die in manchen Bundesländern einigermaßen funktionieren, gehen dann oft in Polarisierungen auf.

**→ Im Grunde sind strategische, gesellschaftspsychologische Überlegungen vielleicht sogar wichtiger wie jagdfachliche.**

# Resümee



- M.E. wichtige konkrete Forderungen für Jagdrechtsnovellierungen sind:
  - **Vegetationsgutachten** als Grundlage für den Abschuss
  - **Mindestabschusspläne** beim Rehwild (+ Rotwild/Damwild)
  - **Nachtzieltechnik** beim Rehwild wie in BW
  - **Überjagende Hunde** wie im Baden-Württemberg erlauben.
  - **Altersklassenabschuss** statt Güteklassenabschuss (Trophäe!)

**Warnen möchte ich vor Wildbiologischen Raumplanungen** im Gesetz: Sie werden über kurz oder lang dazu benutzt, auf Schalenwildbestände zu pochen, die die Biotopkapazität hergibt.

# Wie es weiter geht?



## Es gibt viele Widerstände!

Für waldfreundliche  
Jagdgesetze arbeitet am besten  
die Klimakrise. Das ist (leider)  
unser stärkster Trumpf!

*Vielen Dank für Ihre  
Aufmerksamkeit!*